

vorgeschriebenen Recept das Decoctum trincken wolte: Recipe radicis scorzonerae, chinae, ligni santali rubri, citrini, ana uncias quatuor, cassiae caryophyllatae unciam unam, seminis fœniculi drachmas tres. M. C. C. S. Species, davon 4. Loth in drey Maasß Wasser drey Viertel Stunden zu kochen, und zuletzt etwas von frischen Citronen-Schalen dazu zu thun. Er muß sich auch bey gutem Wetter bewegen, durch reiten, fahren, Holzsägen, auch vor Erkältung, Gemüths-Affecten, sauren, salzigen Speisen, hitzigen Geträncken, als Aquaviten, so viel immer möglich, hüten; aber ein Glas Ungerscher Weiß oder Sekt, kan bey der Mahlzeit nicht schaden. Auf das Früh-Jahrgel. Gott, dürffte der Gebrauch des Carl-Bades wohl am zuträglichsten seyn. Dieses also wäre mein ohnmaßgeblicher Rath, welchem wenn der Hr. Patient fleißig nachkömmt, ist an seiner Genesung nicht zu zweifeln. **Womit Sie Göttlichen Schutz anbefehle, und verharre**

Meines hochgeehrten Herrn Doctors

Halle, d. 15. Januar.

1730.

bereitwilligster

F. H.

DECADIS SECVNDÆ CASVS I.

CVM RESPONSO FACVLTATIS
IN LITE DOCTORIS ET PRACTICI MEDICINÆ

DE
MERCVRIALIBVS INFANTIBVS DATIS.

Hoch, Edle, Hochgelahrte und Hoherfahrne
Mein insonders hochgeehrteste Herren Doctores & Professores;



S belieben Dieselben aus den Beyschlusse großgünstig und geneigt zu ersehen, wie sich zu Sellcopolis zwischen einem Practico Medicinz, welchen wir Rixatorem nennen wollen, und einem

einem Doctorem Medicinæ, Placidum, eine Differenz ereignet; da der Practicus, Rixator, hievor an verschiedenen Orten praxin medicam angefangen, aber nicht lange wegen seines üblen comportements, oder andern Ursach halber, an einem Orte verbleiben können; bis er endlich zu Sellcopolin anlanget und sich daselbst sezet; woselbst er es nicht besser machet, sondern wegen seines unruhigen, neidischen Gemüths und Laster-Zunge, jedermann ansticht und attackiret, darüber er in den Bier-Häusern und Zechen zum öfftern tapffer abgelohnet wird, und sich mit Bürgern und Bauern, so zu sagen, herum schläget und rauffet, kan aus Neid und Bosheit keinen Medicum neben sich leiden; ja kan auch die Medicos über Land, zu zwey bis drey Meilen nicht ungetadelt und unangefochten lassen, wie es zur Gnüge Stadt- und Land-kündig ist. Nachdem nun der Doctor Medicinæ Placidus, welcher zuvor unter der institution seines Hrn. Vaters und eines nahen Anverwandten, beyde hocherfahrne Doctores Medicinæ und alte Practici, gute fundamenta in Medicina geleet, endlich auch auf einer weitberühmten Universität; ebenfalls unter fidelen Manuduction zweer naher Anverwandten, Medicinæ Doctorum & Professorum, vier Jahre lang in omnibus medicinæ partibus wohl instruiert, daß er auch endlich in Doctorem creiret worden. Nachdem er auch über ein Jahr in seiner Vater-Stadt praxin-medico-chirurgicam exerciret, da er dann sowohl innerliche als äußerliche Curen, die nicht gemein seyn, glücklich und mit Ruhm gethan hat. Weil aber Placidus ein besonder plaisir in der Botanique suchet, begiebt er sich zur Frühlings-Zeit auch nach Sellcopolin, woselbst er nicht allein, sowohl die Botanique zu excoliren, als auch sich in der Mineralogie zu exerciren, sondern danebenst auch seine praxin chirurgico-medicam zu continuiren gute Gelegenheit findet. Nachdem nun der Doctor Medicinæ Placidus einen und andern Patienten bekommt, suchet der Practicus Rixator, (welchen man auch mit Fug und Recht Neidhart nennen kan, weil er das alte ganz unchristliche Sprichwort Figulus Figulo invidet & Medicus Medico &c. hier schändlicher Weise practikiret) auf allerhand Art und Weise Gelegenheit den neu-angekommenen Medicinæ Doctorem Placidum zu verfolgen, zu verkleinern,

Einern, zu blamiren, auch dessen Recepte zu tabeln nicht unterläffet, wie zum Theil aus den Beyſchluffe zu erſehen iſt, worüber einer Hochpreißlichen und Hochlöblichen medicinischen Facultät unpartheyisches und vernünftiges Judicium und Ausſpruch verlanger wird; Gelanget dannhero an meine hochzuehrende Herren mein dienſſliches Bitten Sie wollen mir ſolches über beykommende Fragen gegen die Gebühr hochgeneigt wiederfahren laſſen und eheſt durch Überbringern zuſchicken. Berharre

Zw. Zw. Hoch-Edl. Hoch-Edl.

Meiner hochzuehrenden Herren

Doctorum & Professorum

Sellcopoli d. 9. Junii

Dienſtergebenſter

Hermes.

FACTI SPECIES CVM QVÆSTIONIBUS.

S haben ſich an einem nahmhafften Ort folgende zweene Caſus zugetragen: Ein Knabe, bey nahe von drey Jahren ſeines Alters, bekommt eine Hiße, Diarrhœam, dabey auch einen Anfall von Würmen; wird von einem auf einer beühmten Univerſität legitime promotio Doctore Medicinæ folgendes verſchrieben: Recipe mixturæ ſimplicis drachmas duas, eſſentiz alexipharmacæ Stahlianæ, chaccarillæ ana drachmam. M. f. mixtura D. S. des Abends 20. Tropffen zu geben. Und Recipe corallin. ſcrupulum, cornu cervi ſine igne ſcrupulum ſemis, mercurii dulcis rite parati grana octo, ſeminis cinæ grana XV. M. f. pulvis, dividatur in duas partes æquales S. des Morgens in ſüßer Milch zu geben.

Zum andern: Ein Mägdelein von fünf Viertel Jahren, von vornehmen Eltern geboren, ſehr ſchwächlichen Conſtitution, erſchrict oft im Schlaſſe, ſchreyet auf, knirſchet ſchlaffende mit den Zähnen, die

die Back-Zähnechen wollen auch hervor brechen, gehet aber sehr schwer zu mit grossen Schmerzen, es finden sich auch kleine Würme in denen excrementis; es werden folgende Recepte von einem Practico Medicinæ præscribiret, welcher sich weder zu einem Operateur oder Marcktschreyer legitimiren kan, noch weniger das er voneinem Comite Palatino, oder Facultate medica, oder sonst einem Collegio medico, examiniret, oder pro Licentia disputiret habe, oder in Doctorem creiret worden sey: Recipe antimonii diaphoretici, specifici cephalici Michaëlis ana drachmam semis, lapidum cancrorum, cinnabaris antimonii ana scrupulum, castorei scrupulum semis. M. d. in scatula S. schärffdämpffendes Pulver des Morgens frühe und Nachmittags um 2. Uhr eine Messerspiße voll in verschlagenen Bier; und Recipe florum sulphuris drachmam, mercurii vivi drachmam semis, teratur tamdiu donec fiat pulvis niger, adde pulveris gialappæ scrupulum, M. f. pulvis, d. in scatula signetur: Wurm-Pulver eine Messerspiße bey Schlaffengehen in Honig zu geben.

Wird also gefragt?

- 1) Ob ein solcher oben beschriebener nec examinatus &c. capable und befugt sey, eines legitime promoti Doctoris Recepte zu tadeln und durchzuziehen?
- 2) Ob man einem dreyjährigen Kinde nicht sicher, sonder einigen Schaden damit zu thun, könnte vier Gran mercurii dulcis, der drey bis viermal sublimiret worden, pro dosi mit andern Pulvern wohl vermischet, eingeben?
- 3) Ob nicht vielmehr der Practicus, der weder examiniret noch promoviret worden, dem fünff Vierteljährigen, zärtlichen und schwächlichen Kinde, mit seinem letztbeschriebenen Pulver eine Salivation erwecken, oder krumm und lahm machen, indem der mercurius vivus gar leichte von dem sulphure was schädliches oder giftiges annehmen, darzu pulvis gialappæ, seiner Art nach, dem zarten und schwachen Kinde noch mehr Schmerzen verursachen, ja wohl gar dasselbe durch gedachtes Pulver ums Leben bringen können?

(Med. Consult. 8. Tom.)

R

4) Ob

4) Ob nicht dahero obgedachten Umständen nach diesem Practico nebst einer nachmahafften harten Straffe die praxis Medica gar zu legen sey?

RESPONSVM FACVLTATIS.

DEs Unserer Facultät ein Casus eingehändiget worden, Da ein Medicus promotus, mit einem Medicinæ Practico, wegen einiger verschriebenen Arzeneyen in Streit gerathen, und Unser in Medicina rationali gegründetes Gutachten nebst der Beantwortung einiger Fragen verlanget worden; so haben Wir dasjenige, was der promotus Doctor pseudonymus an Uns gelangen lassen, collegialiter und wohl erwogen, und beruhet die Sache kürzlich darinn: Es beklaget sich nemlich der Doctor Medicinæ, welcher sich Placidum nennet, daß der Practicus, den er Rixator heisset, seine Recepte, die er einem dreyjährigen Knaben verordnet, der an Hitze, Diarrhœa und Anfall von Würmen laboriret, durchgezogen und übel davon gesprochen, die Recepte aber wären folgende gewesen: Recipe mixturæ simplicis drachmas duas, essentiz alexipharmacæ Stahl. chaccarrillæ ana drachmam. M. D. S. des Abends 20. Tropffen einzugeben, und Recipe corallin. scrupulum, C. C. sine igne scrupulum semis, mercurii dulcis rite parati grana VIII. feminis cinz gr. XV. M. f. pulvis divid. in 2. part. æqual. S. Des Morgens eines in süßer Milch einzugeben. Hingegen meldet der promotus von dem Practico, daß er einem Mägdchen von fünf Vierthel Jahren, schwächlicher Constitution, welche dentitione difficili laboriret, woben sich Schrecken, Schreyen, Schmerzen und Knirschen mit den Zähnen eingefunden, folgende medicamente verordnet. Recipe antimonii diaphoretici, specifici cephalici D. M. ana drachmam semis, lapidum cancrorum, cinnabaris antimonii scrupulum unum, castorei scrupulum dimidium. M. D. in scatul. S. ein Schärffdämpffendes Pulver, des Morgens frühe und des Nachmittages um zwey Uhr eine Messerspiße voll in verschlagenen Bier; und Recipe florum sulphuris drachmam unam, mercurii vivi drachmam dimidiam, teratur tandiu, donec fiat pulvis niger, adde pulveris jalappæ, scrupulum unum. M.

f. pulvis d. in scatul. S. **Burm-Pulver**, eine Messerspiße voll beyhm Schlaffengehen in Honig zu geben. Wann nun bey so gestalten Sachen gefragt wird;

1) Ob ein blosser Practicus befugt sey eines legitime promoti Doctoris Recepte durchzuziehen?

So antworten Wir: daß es leider! ein grosses Laster und detestabler Brauch unter dem vulgo Medicorum sey, daß sie einander neiden und hassen, und durch Berunglimpfung wegen übel geführter Curen sich und die Kunst selbst prostituiren, welches gewiß Medici, die rechte solide fundamenta in der Medicin, Moralität und Christenthum haben, nicht thun werden, und gebühret es auch keinem; er sey ein Medicinæ practicus, oder Doctor promotus, daß er einen andern, insonderheit bey solchen Leuten, die davon nicht judiciren können, durchziehet und verachtet.

2) Ob man einem dreijährigen Kinde nicht sicher, sonder einigen Schaden zu thun, vier Gran mercurii dulcis, der drey bis vier mahl sublimiret worden, pro dosi mit andern Pulvern wohl vermischer, eingeben könne?

So melden Wir: daß der mercurius dulcis, wenn er auch gleich etliche mahl sublimiret, und nicht zuvor mit laulichem Wasser wohledulcoriret, niemahls in grosser Quantität recht sicher sey, bevorab bey einem dreijährigen Kinde, daß zugleich an Hitze und Durchfall laboriret, pro dosi vier Gran; denn bekannt ist, daß wenn der mercurius wegen seiner Schwere in venen villis und plicis intestinorum lange und feste sitzen bleibet, und nicht mit einem commoden laxante zugleich mit abgeführt wird, derselbe gar leichte durch Zufluß der Galle und anderer salziger schafften Feuchtigkeiten, bevorab da schon Hitze und Durchfall vorhanden, wiederum eine corrosivam indolem an sich nehmen, und also Spasmus, tormina und salivationem erwecken könne; wie denn die Erfahrung zeiget, daß, wenn man den mercurium dulcem nur mit einen gelinden lixivio oder Salz-Wasser kocht, das Decoctum sehr scharff und angreifend wird.

3) Ob nicht vielmehr der Practicus, der weder examiniret noch promoviret worden, dem fünff Vierteljährigen zärtlichen und schwachen Kinde mit seinen lezt beschriebenen Pulver eine salivation erwecken, oder solches krumm und lahm machen können, indem der mercurius vivus gar leicht von dem sulphure was schädliches oder giftiges annehmen, darzu pulvis jalappæ seiner Art nach, dem zarten und schwachen Kinde noch mehr Schmerzen verursachen, ja wohl dasselbe durch gedachtes Pulver ums Leben bringen können?

Hierauf geben wir zur Antwort: daß wir gar nicht absehen können, daß das erste Pulver aus einigen schädlichen ingredientibus bestehen solle, massen der Zinnober viel sicherer und in grösserer Quantität kan gegeben werden als der mercurius dulcis: Was aber anlanget das andere Pulver, so ex æthiope minerali und pulvere jalappæ bestehet, so ist solches gegen die Würme ein gutes Medicament, und ist ein Irrthum, als wenn der mercurius vivus aus dem sulphure etwas schädliches oder giftiges annehmen, oder salivation verursachen könne: wann aber dergleichen Pulver öfters und nicht in gelinder dosi bey der dentitione difficili appliciret worden ist, können Wir es nicht approbiren, wohl aber, wenn die davon entstandene symptomata mitigiret seyn. Inzwischen hätte der Medicinæ Practicus besser gethan, wenn er das letzte Pulver in doses eingetheilet, denn durch das Messerspißen voll verordnen, kan bey solchen remediis activæ indolis, pro dosi gar oft mit Schaden zu viel genommen werden.

4) Ob nicht daher obgedachten Umständen nach, diesem Practico nebst einer nachmahhaften Straffe die praxis medica gar zu legen sey?

Darauf antworten Wir: daß ihm wegen dieser dem Kinde verordneten Medicamenten die praxis medica nicht geleyet werden könne, wohl aber, wenn man ihn anderer groben errorum in seiner praxi überführen kan. Uhrkundlich haben Wir dieses Unser medicinisches Gutachten mit Unserer Unterschrift und gewöhnlichen Facultäts-Innseigel bekräftigen wollen. Halle, den 14. Junii 1720.

F. H.
CAS. II.